

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262221
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Karl-Härtig-Straße 12
Gem. * FI-stck. * Flur	Stünz * 44i

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung und Nebengebäude (ehemalige Wurstküche und Geräteraum mit Räucherammer) im Hof; Klinkerfassade, Stuckkehle und Stuckrosette im Eingangsbereich, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Juli 1898 stellten die Gebrüder Gustav Adolf Richter und Friedrich Otto Richter den Bauantrag auf Errichtung eines Wohnhauses, wofür sie sich bezüglich Entwurf und Ausführung des Architekten Richard Sachse versicherten. Dazumals wurde das Baugrundstück unter Parzelle 3 des Seyferthschen Bebauungsplanes geführt. Mitte Januar 1899 fand die Schlussrevision des fertigen viergeschossigen Vordergebäudes und des im Hof freistehenden Waschhauses statt. Abmietbar waren zwei Wohnungen im Parterre, deren drei in den oberen Etagen. In einem straßenseitigen Kellerraum befand sich der grundstückseigene Brunnen. Die Bauakten berichten für das Jahr 1905, „dass Richter [d.i. der Zimmerer und Bauherr Gustav Richter] ... die von der Königlichen Amtshauptmannschaft nach beiliegender Zeichnung bereits im Jahr 1898 genehmigte Ladeneinrichtung erst jetzt zur Ausführung bringen will“. Bereits 1902 war an das Waschküchengebäude eine Rollkammer angebaut worden und für 1907 ist die Errichtung eines Wurstküchengebäudes nebst Räucherammer aktenkundig. 1927 beantragte Gustav Richer nachträglich einen Lagerbau: „Ich habe ...den Platz zwischen der genehmigten Rollkammer und der früheren Wurstküche unter Benutzung der vorhanden Einfriedungsmauer überdacht und die Vorderseite mit Fachwerk zugesetzt“. Zeichnungen fertigte hierfür Baumeister Arthur Wille. Im Jahresübergang 1933/1934 ließ Marie Pauline verwitwete Richter geborene Preller das Geschäft zu Wohnraum umbauen: „Da in Stünz genügend Läden vorhanden sind.“ Das Gebäude ist saniert. Es steht im geschlossenen Straßenzug mit verputztem Parterre und rot-orange-farben verklinkerten Obergeschossen. Drei durchlaufende Stockgesimse gliedern die neun Fensterachsen zählende Fassade, deren späthistoristische Stuckzier weitgehend verloren ist. So verrät die weit vorgezogene Traufe, dass sich hier ehemals eine Stuckleiste mit kräftigen Konsolen befunden hat und zeigen die einfach verputzten Flächen unter den Fenstern der Beletage den Verlust von ehemals hier angebrachten Schmuckplatten. Das Gebäude im geschlossenen Straßenzug besitzt einen baugeschichtlichen und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2025

Datierung 1898-1899 (Mietshaus); 1907 (Nebengebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09262221 B
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

